

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Valentina Rebernjak

CHRISTINE NÖSTLINGER ALS KINDERBUCHAUTORIN
IM DAF-UNTERRICHT

Diplomski rad

Zagreb, studeni 2017.

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Valentina Rebernjak

CHRISTINE NÖSTLINGER ALS KINDERBUCHAUTORIN
IM DAF-UNTERRICHT

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Milka Car, izv. prof.
Komentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić, doc.

Zagreb, studeni 2017.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Kinder- und Jugendliteratur	4
2.1. Definition.....	4
2.2. Einteilung der Kinder- und Jugendliteratur	5
2.3. Textmerkmale der Kinder- und Jugendliteratur	6
2.4. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur nach 1960	7
3. Christine Nöstlinger	9
3.1. Leben	9
3.2. Künstlerisches Schaffen	10
3.2.1. Werke	12
4. Unterrichtsvorschlag: Christine Nöstlinger <i>Wie der Franz die Mama überraschte</i>	14
4.1. Geschichten vom Franz	14
4.2. Begründung der ausgewählten Abschnitte für die Bearbeitung in der Unterrichtsstunde	14
4.3. Zielgruppe und Sprachstil.....	15
4.4. Arbeitsvorschlag und Begründungen	16
4.4.1. Unterrichtsstunde 1	16
4.4.1.1. Sozialformen	19
4.4.1.2. Medien.....	20
4.4.1.3. Didaktischer Kommentar	20
4.4.2. Unterrichtsstunde 2	20
4.4.2.1. Sozialformen	23
4.4.2.2. Medien.....	24
4.4.2.3. Didaktischer Kommentar	24
5. Schlusswort	25

Literaturverzeichnis.....	26
Zusammenfassung.....	28
Anhang	29

1. Einleitung

Unter Kinder- und Jugendliteratur versteht man die Werke, die ausdrücklich für Kinder publiziert werden. Als ich die Grundschule und das Gymnasium besuchte, befassten wir uns kaum mit der deutschsprachigen Literatur im Unterricht. Erst später auf dem Lehramtsstudium habe ich eingesehen, dass Literatur im Deutschunterricht den Schülern, aber auch dem Lehrer Spaß machen kann. Sie kann interessant und problemlos im Unterricht eingesetzt werden. Es gibt viele Kinder- und Jugendbücher, die im Unterricht auf verschiedene Art und Weise bearbeitet werden können (z.B. Romane, Märchen usw.). Leider sind die literarischen Texte im heutigen DaF-Unterricht in Kroatien ungenügend vertreten. Deshalb ist das Ziel meiner Arbeit zu zeigen, wie man produktiv mit Kinderliteratur im Unterricht arbeiten kann. Um mein Ziel zu erreichen, nämlich die Möglichkeiten zu erforschen, wie die literarischen Texte den Unterricht bereichern können, werde ich die Texte der österreichischen Autorin Christine Nöstlinger als Beispiel nehmen.

Dies erfolgt in zwei Schritten und die Arbeit wird in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil ist der literaturwissenschaftliche Teil, in dem einerseits die Definition, Einteilung, Geschichte und die Textmerkmale der Kinder- und Jugendliteratur behandelt werden und andererseits das Leben und das künstlerische Schaffen von Christine Nöstlinger, die die bekannteste, erfolgreichste und produktivste österreichische Schriftstellerin der Kinderliteratur ist.

Im zweiten, dem praktischen Teil meiner Arbeit, befinden sich Unterrichtsvorschläge für die Didaktisierung der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* von C. Nöstlinger. Die Zielgruppe sind die Schüler der 7. Klasse der Grundschule, die Deutsch seit der 1. Klasse lernen. Für die praktische Bearbeitung der Geschichte habe ich zwei Unterrichtsstunden geplant. Hier findet man Aktivitäten und Aufgaben in verschiedenen Sozialformen, mit denen die Fertigkeiten Schreiben, Sprechen, Lesen und Hören trainiert werden.

2. Kinder- und Jugendliteratur

2.1. Definition

You have to write the book that wants to be written. And if the book will be too difficult for grown-ups, then you write it for children.

Madeleine L'Engle¹

Kinder und Jugendliteratur ist die Gesamtheit des Schrifttums, das als geeignete Lektüre für Kinder und Jugendliche gilt, wie auch alles von ihnen tatsächlich Gelesene (Metzler: S. 236). Sie ist an bestimmten Merkmalen erkennbar. Das sind Einfachheit, Linearität, Handlungsdominanz, Schriftgröße, Illustrationen usw. (Gansel: S. 8).

In der Brockhaus Enzyklopädie steht, dass Jugendliteratur „Bücher, auch Zeitschriften sind, die vornehmlich von Kindern und Jugendlichen gelesen werden und die dem Sprach- und Weltverständnis noch nicht erwachsener Menschen entsprechen“ (Kast: S. 14).

Unter dem Begriff Kinder- und Jugendliteratur versteht man auch die Medien, wie z.B. Hörgeschichten und Theaterstücke. Theoretisch können zur Kinder- und Jugendliteratur auch alle Gattungen der Erwachsenenliteratur gehören, aber praktisch sind heute vor allem Gedichte, Märchen, Comics, Kurzgeschichten und Romane beliebt. Kinder- und Jugendliteratur wird danach bestimmt, was man mit ihr erreichen möchte. Wenn man Kinder und Jugendliche mit Literatur unterhalten möchte, dann wird man ihnen leicht verständliche und spannende Literatur zu lesen geben. Wenn man Kinder und Jugendliche mit Literatur erziehen möchte, wird man ihnen Fabeln empfehlen. Da es viele verschiedene Bestimmungen von Kinder- und Jugendliteratur gibt, ist es unmöglich, sich auf nur eine Definition zu einigen.²

Kinder- und Jugendliteratur kann didaktisch, aber auch amüsant sein. Sie ist eine bestimmte Art der Organisation der Sprache und des Inhalts. Die Struktur und der Inhalt der Kinder- und Jugendliteratur sind heterogen. Man definiert sie als Literatur, in der Kinder und verschiedene Helden Hauptfiguren sind. Häufig sind die Hauptfiguren aber auch einige Tiere oder Dinge. Kinder- und Jugendliteratur ist nicht eine bestimmte Art von Texten, sondern eine

¹ Vgl. https://www.goodreads.com/author/quotes/106.Madeleine_L_Engle (18. August 2017)

² Vgl. https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html (23. Juli 2017)

Menge von Texten, die man aus unterschiedlichen Gründen als literarische definiert. Deswegen ist es in der Literatur manchmal besser zu fragen, wann und warum etwas Literatur ist und nicht was Literatur ist.³

Bei der Kinder- und Jugendliteratur gibt es mindestens zwei Arten von Büchern, die man typologisieren kann. Man kann sie in funktionale Bücher einteilen, die eine bestimmte und klare Funktion haben (z.B. Lehrwerke) und nicht funktionale Bücher, die nicht didaktisch sind (z.B. Romane). Obwohl die Kinder- und Jugendliteratur häufig mit den nicht funktionalen Büchern verbunden ist, gibt es hier auch einige Bücher, die funktional sind, weil die konkrete Grenze zwischen den Begriffen *funktional* und *nicht funktional* nicht endgültig definiert werden kann. Es ist auch wichtig zu sagen, dass einige Bücher, die man in der Vergangenheit als funktional definierte, heute als nicht funktional definiert werden können. Das hängt davon ab, wie man aus der heutigen Perspektive die Vergangenheit präsentiert (Hameršak, Zima: S. 25).

Kinder- und Jugendliteratur teilt sich je nach dem Kindheits- und Jugendverständnis der Epochen in verschiedene Altersstufenliteraturen auf. Ein Grundprinzip der Kinder- und Jugendliteratur ist die assimilative Anpassung, was bedeutet, dass die Texte so ausgewählt und gestaltet sein müssen, dass sie den psychischen Dispositionen von Kindern und Jugendlichen entsprechen (Metzler: S. 236).

2.2. Einteilung der Kinder- und Jugendliteratur

Unter dem Begriff Kinder- und Jugendliteratur versteht man die Gesamtheit der Literatur, die ausdrücklich für Kinder und Jugendliche publiziert wird (*intentionale KJL*); die Gesamtheit der fiktionalen und nichtfiktionalen Texte, die eigens für Kinder und Jugendliche geschrieben sind (*spezifische oder eigentliche KJL*); die Gesamtheit der fiktionalen und nichtfiktionalen Texte, die Kinder und Jugendliche herausgreifen und rezipieren (*Kinder- und Jugendlektüre*) und ein Teilsystem des gesellschaftlichen Handlungs- bzw. Sozialsystems „Literatur“ (*Subsystem KJL*) (Metzler: S. 236).

Erzieher, Pädagogen, Schule und Eltern gehen davon aus, dass bestimmte Texte für Kinder besonders geeignet sind. Für diese Texte benutzt man den Begriff *intentionale Kinder- und Jugendliteratur*. Intentionale Literatur ist eine Form der beabsichtigten oder angebotenen

³ Vgl. Hameršak, M./ Zima, D. (2015): *Uvod u dječju književnost*. Zagreb: Leykam international

Literatur, um bestimmte Ziele zu erreichen. Dazu gehören sowohl Bücher, die eigens für Kinder und Jugendliche geschrieben wurden, als auch Erwachsenenbücher (u.a. Werke der National- und Weltliteratur und die Volksdichtung wie Märchen, Reime usw.) (Gansel: S. 8).

Wenn man *die intentionale Literatur* weiter einengt, dann geht es um *spezifische Literatur*. Seit der Zeit der Aufklärung (18. Jh.) gewinnt die *spezifische KJL*, bzw. die Texte, die spezifisch für Kinder verfasst wurden, besondere Bedeutung. In der Antike und im Mittelalter wurden nur wenige Texte eigens für Kinder geschrieben und sie konnten vor allem bearbeitete Texte lesen. Aber die Kinder lesen nicht nur das, was man für sie verfasst und was man ihnen zuteilt, sondern auch fiktionale und nichtfiktionale Texte, die sie selbst herausgreifen (*Kinder- und Jugendlektüre*) (Gansel: S. 9).

Nach der gezielten Produktion der Kinderliteratur, bildet sich ein *gesellschaftliches bzw. literarisches Handlungs- und Symbolsystem* heraus, das sich speziell auf Kinder und Jugendliche bezieht. Mit dem Begriff *Handlungs- bzw. Symbolsystem Literatur* ist ein spezifischer Kunstbereich gemeint.

2.3. Textmerkmale der Kinder- und Jugendliteratur

Eine wichtige Frage ist dabei, wie ein Text geschrieben sein sollte, damit Kinder und Jugendliche ihn verstehen und gerne lesen. In erster Linie sollten Texte für Kinder einfach sein (Hameršak, Zima: S. 18). Die jüngeren Kinder müssen erst noch üben, die Texte zu verstehen. Für Jugendliche können Texte schon schwieriger sein, weil sie größere Leseerfahrungen haben. Literarische Texte für Kinder und Jugendliche sollten in kurzen Sätzen geschrieben sein und handlungsorientiert sein. Man kann auch Bilder im Text verwenden, die gut und passend ausgesucht werden sollen. Für Kinder ist es einfacher, wenn sie Geschichten lesen, deren Themen ihnen entsprechen (Freundschaft, Familie, Schule usw.).⁴ In solchen Geschichten sind meistens Kinder Hauptfiguren (Hameršak, Zima: S. 19). Im nächsten Teil werde ich mich auf die Kinderliteratur in Österreich konzentrieren, um daraufhin auf die Autorin Christine Nöstlinger einzugehen.

⁴ Vgl. https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html (23. Juli 2017)

2.4. Österreichische Kinder- und Jugendliteratur nach 1960

„In den 1960er Jahren entstand eine Kinder- und Jugendliteratur, die sich explizit mit der jüngeren österreichischen Geschichte auseinandersetzte“ (Kriegleder: S. 536). Die Märchenwelle wird von einer Flut realistischer Geschichten abgelöst. Erfolgreiche kinderliterarische Genres wie Abenteuerbücher werden zeitgemäß umgebaut. In den Vordergrund schieben sich neue Motive und entstehen neue Genres wie Kinderromane (Wild: S. 248). In den 70er Jahren kommt es zu „einer stofflich-thematischen Weitung der Kinderliteratur“ (Gansel: S. 59). Man schreibt über Politik, Krieg, Arbeit, Arbeitslosigkeit, Liebe, Unterdrückung usw. Die Autoren begannen, die Verhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern in einer Gesellschaft zu kritisieren. Sie konzentrieren sich darauf, dem kindlichen Leser einen kritischen Blick auf die Gesellschaft zu vermitteln. Im Vergleich zur Kinderliteratur der 50er und frühen 60er Jahre, in der die fantastische Literatur dominant war, wurden in den 70er Jahren problemorientierte Bücher veröffentlicht.⁵

Von großer Bedeutung für eine neu konzipierte österreichische Kinder und Jugendliteratur in den 70er Jahren war das Werk *Die grauen und die grünen Felder* von Ursula Wölfel, die eine deutsche Autorin ist. Dieses Werk signalisiert eine neue, problembezogene und sozialkritische Art von Kinderliteratur. Hier geht es um Themen wie Konfliktsituationen, Außenseiter, Vorurteile usw. Der Anfang der siebziger Jahre ist auch mit dem Schaffen der erfolgreichsten Schriftstellerin der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur verbunden. Ihr Name ist Christine Nöstlinger. Auch ihre Werke zeigen, dass ab nun in der Kinderliteratur alles anders wird, weil sie sich unter anderem mit dem realistischen Alltagsleben der Kinder aus Durchschnittsfamilien beschäftigte. Neben Nöstlinger spielen auch Renate Welsch und Mira Lobe eine wichtige Rolle in der damaligen österreichischen Kinderliteratur. Die neue Epoche der Kinderliteratur, die in den 70er Jahren begann, wird als Andere Moderne bezeichnet. Sie entsteht als Reaktion auf die Erste Moderne, die eine Lyrik der Idylle war.⁶

Ende der 70er Jahre wurde in Österreich auch das Thema der Sexualität enttabuisiert. Die Autoren begannen immer mehr über die Sexualität und den Umgang mit ihr zu schreiben. Auf die Enttabuisierung übten die gesellschaftspolitischen Veränderungen einen Einfluss aus. Unter anderem wird Sexualekunde in die Unterrichtspläne aufgenommen und Homosexualität

⁵ Vgl. https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html (23. Juli 2017)

⁶ Vgl. https://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf (18. August 2017)

unter Erwachsenen wird straffrei. In den 80er Jahren beschäftigten sich die Autoren in ihren Werken auch mit der Generation der Großeltern, ihrer Beziehung zu den Enkelkindern und mit der Sehnsucht der Kinder nach den Großeltern.⁷

Kinder- und Jugendliteratur der Zeit nach 1989 schloss an die Tradition der 1960er Jahre an. Die Autoren setzten sich kritisch mit der österreichischen Realität auseinander (Kriegleder: S. 566). Sie schreiben über die Negativdarstellung der Frau und Mutter und das Verhalten von Jungen und Mädchen. Die Grenzen zwischen Eltern und Kindern im Sinne der klassischen Rollenkonzepte wurden abgebaut. Erwachsene sind nicht mehr die starken Ratgeber und die Kinder wurden frühzeitig erwachsen. In der Kinderliteratur der 90er Jahre treten selbständige Heldinnen und Helden auf. Die Schriftsteller schreiben oft über die Gewalt in der Schule und ihre Ursachen. In den späten 90er Jahren gewann die fantastische Literatur erheblich an Bedeutung und nimmt eine dominante Stellung in der Kinder- und Jugendliteratur ein, wie die realistische und problemorientierte Literatur in den 70er Jahren (Wild: S. 346).

In den frühen 2000er Jahren trat eine junge Generation von Autoren auf den Plan. Sie orientierten sich häufig an der anglo-amerikanischen Literatur und deswegen kannten sie nicht die einheimische Aversion gegen das Erzählen. Das bezieht sich nicht nur auf die Autoren der Kinderliteratur, sondern auch auf die Schriftsteller anderer Arten von Literatur. Der bekannteste Autor ist Daniel Kehlmann (Kriegleder: S. 566).

⁷ Vgl. https://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf (18. August 2017)

3. Christine Nöstlinger

3.1. Leben

Hören wir auf, Kinder unentwegt zu formen und zu stützen, ihnen etwas vorzureden oder einzureden, sie gerade oder krumm zu biegen, sie zu fördern oder zu hindern – und was alles Erziehung sonst noch sein mag. Sie erreicht ja ohnehin nie, was sie im Sinn hat. Weder der schwarzpädagogische Tadel, noch das weißpädagogische Lob fruchten etwas. Daraus lernt ein Kind nicht, das nimmt ein Kind nicht an.

Christine Nöstlinger (Blumesberger: S. 820)

Christine Nöstlinger (geb. Göth) ist die bekannteste, erfolgreichste und produktivste österreichische Schriftstellerin, die am 13. Oktober 1936 in Wien geboren wurde. Vor allem schreibt sie Kinder- und Jugendbücher, aber sie ist auch für Fernsehen, Radio und Zeitschriften tätig.

Sie wuchs in einer typischen Wiener „Bassenawohnung“⁸. Ihr Vater Walter war Uhrmacher und ihre Mutter Michaela Kindergärtnerin (Blumesberger: S. 818).

Nach dem Abitur studierte sie Gebrauchsgrafik an der Wiener Akademie für angewandte Kunst. Wegen des ersten Kindes heiratete sie 1957 einen Mitstudenten, aber als sie den Kinderbuchautor und Journalisten Ernst Nöstlinger kennen lernte, wurde ihre erste Ehe geschieden. Sie hat zwei Töchter; Barbara, die Kinderbuchillustratorin und Medienkünstlerin ist, und Christi(a)ne, die Psychologin ist und die Kinderbücher ihrer Mutter illustriert.

Christine Nöstlinger arbeitete zunächst als Graphikerin. Sie schrieb auch Beiträge für Zeitungen und Magazine (Ackerl und Weissensteiner: S. 333). Sie arbeitete auch als Bürokräftin in einem Zeitungsverlag und erledigte die Buchhaltung. Ihr reiches literarisches Schaffen begann Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts damit, dass sie als Mutter von zwei Kindern ein Kinderbuch zu malen und die eigenen Texte zu formulieren begann, was dem Verleger besser gefiel als die Illustrationen (Blumesberger: S. 818).

⁸ Die Bassenawohnung war ein Wohnungstyp, der in Wien vor dem 1923 einsetzenden sozialen Wohnbau für Arbeiter und andere ärmere Bevölkerungsschichten gebaut wurde und der nicht über fließendes Wasser verfügte. Der Wasserleitungshahn und die Toilette befanden sich im Hausflur und wurden meistens von mehreren Familien benützt.

Vgl. <http://regiowiki.at/wiki/Bassenawohnung> (25. Juli 2017)

3.2. Künstlerisches Schaffen

In jedem Kinderbuch steckt ein Stück meiner Kindheit.

Christine Nöstlinger⁹

Nach Meinung der Autorin bilden autobiographische Erlebnisse ein Drittel ihrer literarischen Inspiration.¹⁰ Sie sagt, dass sie nur darüber schreiben kann, was sie selbst erlebt hat und was sie aus eigener Erfahrung kennt:

„Indianer, Filmstars und Söhne von Atomphysikern mit Nobelpreis fallen also weg. Wie es dem Eskimo am Morgen geht, wenn er aus dem Iglu tritt, ist mir genauso unklar. Dafür kenne ich mich aus: bei durchsichtigen Männern aus blauem Rauch, fliegenden Katzen und Großmüttern, Erdäpfeln mit Hirn und Herz und dergleichen mehr.“¹¹

Im Jahr 1970 schrieb und zeichnete Nöstlinger ihr erstes Kinderbuch *Die feuerrote Friederike*, das ein Erfolg wurde. Mit diesem Roman hat sie eine neue Richtung in der Kinderbuchliteratur begründet, weil sie aktuelle Themen humorvoll und kindgemäß bearbeitet und mit sozialen Situationen verbindet (Ackerl: S. 333). Um 1970 wurde sie zu einer der erfolgreichsten Kinderbuchautorinnen in Österreich. „In ihren folgenden Bänden führte Christine Nöstlinger konsequent das Durchbrechen sprachlicher und thematischer Tabus fort. Ihre Erzählungen sind von diesem neuen Stil geprägt und zeichnen sich durch eine Sprache aus, die nah an der jeweiligen Zielgruppe ist.“¹² Sie hat einen unverkennbaren und eigenständigen sprachlichen Stil, der voll von ihrer ironischen Sprache mit der kindlichen Ausdrucksweise ist. Ihre Sprache ist der Wiener Dialekt, der mit den Versatzstücken einer Jugendsprache verbunden ist (Blumesberger: S. 819). In ihren Werken verwendet sie den Jugendjargon, der durch Neuschöpfungen und Abkürzungen charakterisiert ist. Fast alle Helden ihrer Geschichten tragen *Spitznamen*.¹³

⁹ Vgl. http://www.deutschlandfunk.de/kinderbuchautorin-christine-noestlinger-ich-sehe-eigentlich.1202.de.html?dram:article_id=367958 (20. Juli 2017)

¹⁰ Vgl. https://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf (3. August 2017)

¹¹ Vgl. <http://www.zeit.de/1983/51/fast-wie-ein-markenartikel/seite-2> (17. August 2017)

¹² Vgl. <https://www.dtv.de/autor/christine-noestlinger-3/> (14. August 2017)

¹³ Vgl. https://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf (12. August 2017)

In ihren Texten beschäftigt sie sich mit kindlichen Bedürfnissen und Autoritäts- und Emanzipationsfragen. Ihr umfassendes Werk bringt neue Aspekte in die Literatur für junge Menschen ein: sie beschäftigt sich mit dem realistischen Alltagsleben der Kinder aus Durchschnittsfamilien, auf die die sozialen und psychischen Situationen Einfluss ausüben. In ihren Familiengeschichten stellte sie unter anderem immer wieder Eheprobleme der Eltern dar. Das war für die damalige Zeit etwas Neues in der Kinder- und Jugendliteratur (Blumesberger: S. 819). „Ihre witzigen, unberechtigte Autoritäten in Frage stellenden, die Familie kritisierenden und die Probleme der Kindheit thematisierenden Bücher reflektieren die neuen pädagogischen Tendenzen der 1960 Jahre“ (Kriegleder: S. 537). In ihren Werken tauchen zahlreiche negative und positive Außenseiterfiguren auf, an denen sie verschiedene Problematik aufzeigt (z.B. Problematik der Einsamkeit, Problematik der Identitätssuche usw.). Sie identifiziert sich mit ihren Figuren nicht. Sie denkt, dass „Kinderbücher keine pädagogische Veranstaltung sind, sondern eine literarische. Und das Wichtigste bei einem Kinderbuch ist immer noch die Sprache und nicht, was der Autor den Lesern beibringen möchte.“¹⁴ Mit ihren Büchern will sie die Kinder unterhalten. Sie hat keine Botschaft, was einige als etwas Negatives sehen. Sie denkt, dass „unterhalten“ „klüger machen“ bedeuten kann und dass Kinderbücher die Kinder nicht erziehen sollen: „Was haben Kinderbücher mit Erziehung zu tun? Ich bin nicht da, um Kinder zu erziehen, ich hasse das Wort „Erziehung“!“ (Blumesberger: S. 820) Damit hebt sie die Mündigkeit der Kinder hervor.

In einem ihrer Interviews sagte sie, dass sie aus vier Komponenten ihre Bücher zusammenmischte:

„Ich habe gewisse Vermutungen darüber, was Kinder lesen wollen, und gewisse Vermutungen, was Kinder lesen sollten. Und dann habe ich noch das dringende Bedürfnis, mir gewisse Dinge von der Seele und aus dem Hirn zu schreiben. Und die feste Überzeugung, dass Kinder beim Lesen gern lachen, die habe ich auch.“¹⁵

In ihren Romanen, Essays, Zeitungskolumnen und Lyrik gibt es Worterfindungen und eine lustvoll komponierte Kunstsprache (z.B. „*Dschi-Dsche-i-Dschunior*“, „*Wir pfeifen auf den Gurkenkönig*“). Am Anfang ihres Schaffens brachte ihr das Unverständnis und Kritik ein,

¹⁴ Vgl. <http://www.planet-interview.de/interviews/christine-noestlinger/35510/> (19. Juli 2017)

¹⁵ Vgl. http://www.zeit.de/1996/41/Die_alte_Wut_noch_spueren (12. August 2017)

weil das etwas Neues in der Literatur war, aber mit der Zeit wird ihr spezifischer Sprachduktus anerkannt und geschätzt.¹⁶

Christine Nöstlinger gehört zu Autoren, die den literarischen Modernisierungsschub ab Ende der 60er Jahre mitprägten. Sie registriert die Bedingungen von Kindheit und Jugend als kritischer Beobachter. Sie sah dabei von ihren eigenen Kindheitserinnerungen ab und erfasste literarisch jene Folgen, die die neue Emanzipation für Kinder mit sich brachte (Gansel: S. 56).

Damit repräsentiert sie den modernen Kinderroman. Sie agiert als sozialer Beobachter und ist Anwältin der Kinder, was bedeutet, dass die Kinder und ihre Rechte eine große Rolle in ihrem Schaffen spielen, weil sie für die Kinder schreibt und ihre Interessen vertritt. Es geht ihr nicht primär darum, dass sie das eigene Selbst zum Gegenstand der Darstellung macht, sondern ihre Ziele bestehen in Wahrheitsfindung (Gansel: S. 193).

3.2.1. Werke

Gute Kinderbücher bringen die Welt zum Kind und das Kind in die Welt. Das sollte ein gutes Kinderbuch erfüllen.

Christine Nöstlinger¹⁷

Christine Nöstlinger sagte in einem ihrer Interviews, dass es drei Quellen ihres Schaffens gibt. Das sind ihre eigene Erfahrungen, die Erlebnisse ihrer Kinder und die Geschichten anderer Menschen, die sie gehört hat.¹⁸

Sie veröffentlichte über 100 Bücher und gilt als politische und gesellschaftskritische Persönlichkeit, was sich in ihren Werken widerspiegelt. Sie ist Mitglied der Grazer Autorenversammlung und der IG Autoren (Korotin: S. 2399).

Neben den Kinderromanen gehört zu ihrem Werk auch Literatur für Erwachsene. Viele ihrer Bücher wurden für das Fernsehen und das Theater bearbeitet. Ihre Werke wurden

¹⁶ Vgl. <http://www.planet-interview.de/interviews/christine-noestlinger/35510/> (19. Juli 2017)

¹⁷ Vgl. <http://www.planet-interview.de/interviews/christine-noestlinger/35510/> (19. Juli 2017)

¹⁸ Vgl. https://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf (15. August 2017)

in mehr als 50 Sprachen übersetzt. Die bekanntesten Verfilmungen sind: *Wir pfeifen auf den Gurkenkönig* (1974), *Konrad aus der Konservenbüchse* (1982), *Maikäfer flieg* (2016) usw. Sie hat auch mehrere ORF-Serien geschrieben („*Dschi-Dschei-Wischer*“, „*Sowieso und überhaupt*“) (Ackerl: S. 334).

Ihr Werk wurde international vielfach ausgezeichnet. Sie erhielt die Andersen Medaille und war die erste Trägerin des Astrid-Lindgren-Preises.

4. Unterrichtsvorschlag: Christine Nöstlinger *Wie der Franz die Mama überraschte*

Nachdem im theoretischen Teil dieser Arbeit einerseits die Definition, Einteilung, die Textmerkmale und die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur und andererseits das Leben und das künstlerische Schaffen von Christine Nöstlinger erörtert wurden, folgt nun ein Unterrichtsentwurf für den Unterricht des Deutschen als Fremdsprache in der Grundschule.

4.1. Geschichten vom Franz

Die Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* gehört zum ersten Band der Buchreihe *Geschichten vom Franz* von Christine Nöstlinger, die zwischen 1984 und 2011 im Verlag Oetinger erschien. Neunzehn Bände handeln von Ereignissen im Leben von Franz Fröstl, der zu Beginn noch den Kindergarten besucht und im letzten Band neun Jahre alt ist und die 2. Klasse der Volksschule besucht.

Der Protagonist Franz ist für sein Alter zu klein und wird immer für ein Mädchen gehalten, weil er blonde Ringellocken und eine Piepsstimme hat. Das ist ihm sehr lästig, aber mit seinen ungewöhnlichen Einfällen weiß er sich zu helfen.¹⁹ Seine wichtigste Bezugsperson und Ratgeberin ist seine Mutter, die aber auch nicht immer Verständnis für Franz aufbringen kann.

4.2. Begründung der ausgewählten Abschnitte für die Bearbeitung in der Unterrichtsstunde

In der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* geht es um ein Muttertagsgeschenk für Franz' Mama. Im Kindergarten soll Franz ein Lesezeichen für seine Mutter basteln, aber ihm gefällt das nicht besonders. Deswegen möchte er ein Muttertagsgeschenk kaufen, aber er hat nicht genügend Geld. Dann kommt er auf die Idee, dass er etwas Schönes zu Hause basteln kann. Christine Nöstlinger beschäftigt sich mit dem realistischen Alltagsleben der Kinder und schreibt aus der Sicht der Kinder. Das Thema dieser Geschichte ist dem Alter den Kindern angemessen, weil sie ihre Mütter sehr lieben und ihnen

¹⁹ Vgl. Nöstlinger, C. (2013): *Geschichten vom Franz*. Hamburg: Oetinger

ihre Liebe auf verschiedene Arten und Weisen zeigen möchten. Sie können sich mit dem Protagonisten Franz identifizieren und sich in ihm erkennen.

Ich habe die folgenden Abschnitte ausgewählt, weil sie viele Möglichkeiten für die Bearbeitung in der Unterrichtsstunde geben. Im ersten Abschnitt, den ich ausgewählt habe, werden Franz' Alltag im Kindergarten, seine Tante Liesi und seine Mutter dargestellt. Die Tante Liesi schlägt den Kindern vor, dass sie ihren Müttern ein Lesezeichen als Muttertagsgeschenk basteln können. Franz gefällt das nicht besonders, weil er denkt, dass seine Mutter das nicht braucht. Im zweiten Abschnitt kommt Franz auf die Idee, seiner Mutter einen wunderschönen Hut zu basteln und zu schenken. Dieses Geschenk löst bei seinem Vater und bei seinem Bruder Josef schallendes Gelächter aus und macht die Mama letztlich verlegen. In solchen Situationen können sich die Schüler mit Franz identifizieren und ihre Meinungen äußern, was sie machen würden, wenn ihnen etwas Ähnliches passieren würde.

4.3. Zielgruppe und Sprachstil

Die Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* ist für Kinder in der Grundschule geeignet. Die Altersgruppe, für die ich mich entschieden habe, sind Lernende der 7. Klasse der Grundschule, die Deutsch bereits seit sieben Jahren als erste Fremdsprache lernen. Das Thema der Geschichte entspricht den Schülern der 7. Klasse. Einerseits geht es um die Kinder, die sich viel Mühe geben und verschiedene Geschenke für ihre Mütter basteln, um ihnen ihre Liebe zu zeigen und andererseits geht es um die Menschen, die sich über diese Kinder und ihre Geschenke lustig machen. Die Kinder können sich mit diesen Situationen identifizieren. Sie können ihre Meinung über dieses Thema äußern und die Lösung des Problems gemeinsam erarbeiten.

Was die Sprache des Romans betrifft, verwendet Christine Nöstlinger in ihren Geschichten eine kindgerechte Sprache mit kurzen Sätzen, die einfach und klar sind. Die Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* lässt sich leicht lesen, weil es keine schweren Begriffe gibt. Beim Leseverstehen sollten die Kinder keine Probleme haben, weil die Situationen auf eine lustige und einfache Weise erzählt werden.

4.4. Arbeitsvorschlag und Begründungen

Für die Bearbeitung der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* habe ich zwei Unterrichtsstunden geplant. In der ersten Unterrichtsstunde findet man Aktivitäten und Aufgaben, mit denen die Fertigkeiten Lesen und Schreiben trainiert werden. In der zweiten Unterrichtsstunde trainiert man die Fertigkeiten Hören und Sprechen. Bei einigen Aufgaben wird von den Schülern Kreativität verlangt. Im Vordergrund steht die Bekanntmachung mit der deutschsprachigen Literatur, was auch mein Ziel ist, weil die Schüler in der 7. Klasse sich bewusst sein sollen, dass man die deutsche Literatur im Unterricht lesen und bearbeiten kann. Die Unterrichtsstunden sind in drei Phasen eingeteilt, wobei sich der Tafelanschrieb und einige Übungen zu diesen Stunden im Anhang befinden.

4.4.1. Unterrichtsstunde 1

Thema der Stunde: Erarbeitung der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte*

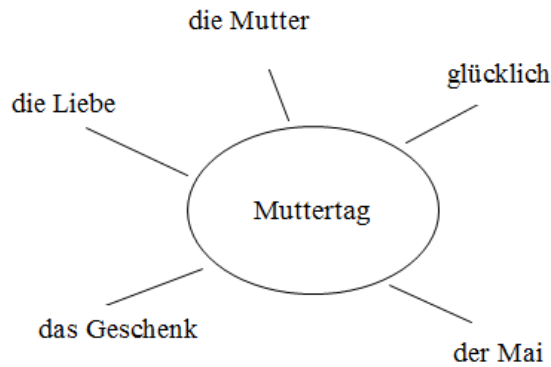
Inhalt: Muttertag im Kindergarten

Lernziele: Entwicklung der Lese- und Schreibfertigkeit, Bekanntmachung mit der deutschen Literatur und den Autoren, Äußerung der eigenen Meinung

Zielgruppe: Grundschule, 7. Klasse, 7. Lernjahr

Einleitung

Für den Einstieg in diese Unterrichtsstunde setzt der Lehrer ein Assoziogramm ein. Er schreibt das Wort *Muttertag* an die Tafel und die Schüler sollen Begriffe nennen, die mit diesem Wort verbunden sind. Das Wort *Geschenk* ist für den weiteren Verlauf der Stunde von großer Bedeutung. Falls die Schüler nicht selbst auf dieses Wort kommen, muss der Lehrer sie mit gezielten Fragen leiten (*Was schenkt man jemandem? Wie nennt man Dinge, die geschenkt werden?*).



Nachdem das Vorwissen der Schüler durch das Assoziogramm erfolgreich aktiviert wurde, folgt ein Klassengespräch über das Thema *Muttertagsgeschenk*. Der Lehrer stellt einige Fragen: *Was ist ein Muttertagsgeschenk? Wann ist Muttertag? Hat jemand von euch seiner Mutter ein Muttertagsgeschenk gebastelt und geschenkt? Was für ein Geschenk war das?* Die Schüler äußern ihre Gedanken zu diesem Thema. Dann gibt der Lehrer bekannt, dass das Thema dieser Stunde *Muttertagsgeschenk* ist und schreibt den Titel an die Tafel.

Vor dem Übergang zum Hauptteil projiziert der Lehrer über den Beamer ein Bild, das mit der Geschichte, die in dieser Stunde bearbeitet wird, verbunden ist. Die Schüler sollen beschreiben, was sie sehen. Der Lehrer leitet sie mit gezielten Fragen: *Wer ist auf dem Bild? Was machen sie?* Der einleitende Teil der Stunde beansprucht etwa 10 Minuten der Gesamtzeit.



Abbildung 1: Franz und Tante Liesi

Hauptteil

Der Lehrer gibt jedem Schüler ein Blatt Papier, auf dem der erste Abschnitt aus der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* steht. Ihre Aufgabe ist, diesen Abschnitt zu lesen und sich darauf konzentrieren, worum es im Text geht und welche Personen erwähnt werden. Sie sollen auch unbekannte Wörter heraussuchen. Der Lehrer fragt einzelne Schüler, ob sie die Wörter erklären können. Falls es nötig ist, erklärt sie der Lehrer selbst mit Hilfe von Gestik, Mimik oder Übersetzungen.

Abschnitt 1

Der Franz geht gern in den Kindergarten. Wenn er daran denkt, dass er bald in die Schule kommt, wird er traurig. Nicht, weil er Angst vor der Schule hat. Nur, weil er dann nicht mehr bei der Tante Liesi im Kindergarten sein kann. Der Franz mag die Tante Liesi sehr. Sie singt wunderschön. Sie ist auch wunderschön. Geschichten kann sie besser erzählen als die Mama vom Franz. Wenn der Franz Handstand macht, sagt die Mama immer: „Hör auf, du brichst dir noch das Kreuz!“ Aber die Tante Liesi ruft ganz begeistert: „Toll! Du wirst noch einmal Weltmeister!“ Und wenn der Franz sein Jausenbrot vergessen hat, schenkt ihm die Tante Liesi die Hälfte von ihrem Jausenbrot. Nur beim Basteln kommt der Franz mit der Tante Liesi nicht zurecht. Lauter langweilige Sachen muss der Franz im Kindergarten basteln. Wenn die Tante Liesi sagt: „Jetzt basteln wir!“, seufzt der Franz. Und zieht ein Gesicht. Und sehnt sich nach der Schule. Und denkt: Dort machen sie nicht so einen Baby-Kram!

*Einmal sagte die Tante Liesi: „Kinder, bald ist Muttertag! Wir basteln jetzt etwas Schönes für die Muttis!“ „Was denn?“, fragten die Kinder. „Ein Lesezeichen“, sagte die Tante Liesi. „Was ist das?“, fragte der Franz. Die Tante Liesi zeigte dem Franz ein Stück Karton. Einen länglichen Streifen. Der war grün. „Das ist ein Lesezeichen“, sagte die Tante Liesi. Dem Franz gefiel der Kartonstreifen nicht besonders. „Was tut man damit?“, fragte er. „Man legt ihn in ein Buch“, erklärte die Tante Liesi. „Dorthin, wo man zu lesen aufhört. Dann weiß man am nächsten Tag, wo man das Buch aufschlagen muss!“ „Das braucht meine Mama nicht“, sagte der Franz. „Sie macht Eselsohren in die Buchseiten!“ „Sicher nur, weil sie kein Lesezeichen hat“, sagte die Tante Liesi. Der Franz glaubte das nicht. Kartonstreifen hatten sie zu Hause schließlich genug! Aber er wollte nicht mit der Tante Liesi streiten. Er dachte: *Das Lesezeichen schenke ich der Mama nicht! Ich denke mir etwas Besseres aus!**

Nachdem die Schüler den Text gelesen haben, können sie erraten, wer auf dem Bild steht. Der Lehrer spricht mit den Schülern über den Inhalt des Abschnitts und stellt einige Fragen: *Worum geht es im Text? Wie heißt der Junge? Wer ist Tante Liesi? Warum mag sie Franz? Wobei kommt Franz mit der Tante Liesi nicht zurecht? Was basteln die Kinder für ihre Mütter? Gefällt das Franz?*

Nach dem Gespräch bekommen die Schüler ein Arbeitsblatt, das sie jeder für sich lösen sollen. Die Übung besteht darin, dass die Schüler entscheiden sollen, ob eine Aussage richtig oder falsch ist. Die ausgewählten Aussagen beziehen sich auf den Inhalt des Textes. Falls sie die ganze Übung richtig lösen, finden sie das Lösungswort, das den Namen der Autorin der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* errät (Arbeitsblatt 1 im Anhang).

Nachdem der Lehrer die Aufgabe mit den Schülern überprüft hat, zeigt er ihnen eine PowerPoint-Präsentation über die Autorin der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte*, Christine Nöstlinger. Der Lehrer stellt das Leben und das Werk der Autorin dar. Wenn er mit der Präsentation fertig ist, bekommen die Schüler ein Arbeitsblatt mit Fragen über die Autorin, die sie im Paar beantworten. Als sie auf alle Fragen geantwortet haben, überprüfen sie zusammen mit dem Lehrer die Antworten (PowerPoint-Präsentation und Arbeitsblätter im Anhang). Der Hauptteil der Stunde beansprucht etwa 30 Minuten der Gesamtzeit.

Schlussteil

Im Schlussteil der Unterrichtsstunde erklärt der Lehrer die Hausaufgabe. Die Schüler sollen erraten, auf welche Idee Franz gekommen ist und was er seiner Mutter gebastelt und geschenkt hat. Sie sollen einen kurzen Aufsatz schreiben, der 5-10 Sätzen enthält.

4.4.1.1. Sozialformen

Im Einführungsteil und zu Beginn des Hauptteils dominieren der Frontalunterricht und das Klassengespräch. Die Geschichte liest jeder Schüler für sich. Die Übung mit den Aussagen, die richtig oder falsch sind, wird in Einzelarbeit bearbeitet. Das Arbeitsblatt mit den Informationen über Christine Nöstlinger lösen die Schüler im Paar und dann tragen sie die Antworten mündlich vor.

4.4.1.2. Medien

Während der ganzen Unterrichtsstunde verwendet der Lehrer vor allem den Beamer und den Computer. Über den Beamer projiziert er ein Bild aus der Geschichte. Er benutzt auch die PowerPoint-Präsentation, um die Informationen über die Autorin zu präsentieren. Außerdem benutzt der Lehrer Arbeitsblätter und verwendet die Tafel, um alle unbekanntenen Wörter anzuschreiben.

4.4.1.3. Didaktischer Kommentar

Es ist wahrscheinlich, dass die Schüler gute Assoziationen zum Begriff *Muttertag* nennen werden. Das soll der Lehrer nutzen, um ein Gespräch mit den Schülern zu beginnen, weil Schüler gerne über sich sprechen. Die Schüler werden wenig Zeit brauchen, um den Text zu lesen. Sie werden den Inhalt gleich verstehen, weil er lesbar ist und keine schweren Begriffe enthält. Wenn die Schüler die Fragen mündlich beantworten, soll der Lehrer sie darauf hinweisen, dass sie in einem ganzen Satz und nicht nur mit ein paar Worten antworten sollen.

4.4.2. Unterrichtsstunde 2

Thema der Stunde: Erarbeitung der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte*

Inhalt: Franz' Idee, seiner Mutter das Muttertagsgeschenk selbst zu basteln

Lernziele: Entwicklung der Hör- und Sprechfertigkeit, Bekanntmachung mit der deutschen Literatur und den Autoren, Äußerung der eigenen Meinung

Zielgruppe: Grundschule, 7. Klasse, 7. Lernjahr

Einleitung

Am Anfang der Stunde bespricht der Lehrer mit den Schülern ihre Hausaufgaben. Sie berichten vor der Klasse darüber, auf welche Idee Franz gekommen ist und was er seiner Mutter für den Muttertag gebastelt hat. Der Lehrer schreibt die Vorschläge der Schüler an die Tafel an. Der einleitende Teil der Stunde beansprucht etwa 5 Minuten der Gesamtzeit.

Hauptteil

Der Lehrer liest den Schülern den zweiten Abschnitt aus der Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte*. Ihre Aufgabe ist, aufmerksam zuzuhören und sich die wichtigsten Informationen zu notieren. Der Lehrer gibt die Anweisung, dass es wichtig ist zu merken, worum es im Text geht und was Franz für seine Mutter gebastelt hat.

Abschnitt 2

Am Abend schaute der Franz mit der Mama Fotoalben an. Beim Bilderanschauen kamen sie zu einem Foto, auf dem die Urgroßmutter und die Urgroßtante vom Franz waren. Die Urgroßmutter hatte ein wunderschönes Kleid an und einen Hut auf dem Kopf. Die Mama schaute das Foto an und sagte: „Traumhafte Hüte haben die damals gehabt! Schade, dass es solche Hüte nicht mehr gibt!“ Da wusste der Franz, was er der Mama schenken konnte! Drei Abende lang arbeitete der Franz in seinem Zimmer am Muttertagshut. Die Zimmertür hat er versperrt. Am Abend vor dem Muttertag, um neun Uhr, war der Hut fertig. Es war ein Wunderwerk von einem Hut! Der Franz holte das Fotoalbum mit dem Bild von der Urgroßmutter und der Urgroßtante. Er verglich seinen Hut mit den fotografierten Hüten. Er war sehr stolz. Sein Hut war noch viel schöner als die Hüte auf dem Foto! Am Muttertagmorgen wachte der Franz sehr früh auf. Er nahm den Hut und lief ins Schlafzimmer. „Alles Schöne zum Muttertag!“, rief der Franz. Die Mama drehte sich im Bett um und murmelte „Danke, Franz“. „Schau doch mein Geschenk an!“, sagte der Franz. Die Mama fragte: „Was ist denn das Hübsches?“ „Ein Hut natürlich“, sagte der Franz. Er rief: „Komm! Steh auf! Probier ihn!“ Die Mama stieg aus dem Bett. Der Franz setzte ihr den Hut auf. „Schön bist du damit“, sagte der Franz. Die Mama beschaute sich im Spiegel. Kein Wort sagte sie. Der Papa saß nun im Bett und lachte. Ganz laut lachte er. Und an der Zimmertür stand der Josef und lachte auch. Auch ganz laut. Und beide, der Papa und der Josef, zeigten auf die Mama und fragten: „Was hast du denn auf dem Kopf?“ Dann riss der Franz der Mama den Hut vom Kopf. Er rannte mit dem Hut in sein Zimmer. Er warf sich aufs Bett und weinte. Dann kam die Mama zu ihm. „Franz“, sagte sie. „Der Hut ist spitze! Wirklich! Die beiden kennen sich bloß bei Hüten gar nicht aus!“ „Das sagst du so“, sagte der Franz. „Aber nein, großes Ehrenwort!“, sagte die Mama. „Dein Hut ist der schönste Hut der Welt!“ Die Mama hob die rechte Hand und streckte den Zeigefinger und den Mittelfinger weg. „Ich beschwöre es“, sagte sie. Dann war der Franz wieder glücklich.

Nachdem der Lehrer den Text vorgelesen hat, diskutiert er mit den Schülern darüber, ob sie erraten haben, was Franz' Mutter zum Muttertag bekommen hat. Sie vergleichen die Vorschläge, die an der Tafel stehen, mit Franz' Idee. Die Schüler äußern ihre Meinung. Falls es einige unbekannte Wörter gibt, die für das Verstehen des Textes wichtig sind, sollen sie erklärt werden. Zuerst sollen die Schüler versuchen, die unbekannt Wörter zu erklären. Falls es nötig ist, erklärt sie der Lehrer selbst. Danach beginnt der Lehrer ein Gespräch mit den Schülern über den Inhalt des Textes. Er stellt einige Fragen: *Worum geht es in diesem Abschnitt der Geschichte? Wie kommt Franz auf die Idee, seiner Mutter einen Hut zu basteln? Wie reagierte Franz' Mutter und wie sein Vater und Bruder, als sie den Hut gesehen haben? Wie hat sich Franz gefühlt? Ist es schön, wenn sich jemand über jemanden lustig macht? Hat jemand von euch einige schlechte Erfahrungen?*

Nach dem Gespräch bekommen die Schüler die Zusammenfassung des zweiten Abschnitts der Geschichte auf einem Blatt Papier. Einige Wörter fehlen und die Schüler sollen die Lücken füllen. Sie arbeiten jeder für sich. Wenn sie fertig sind, überprüfen sie das mit dem Lehrer. Bevor sie eine neue Aufgabe bekommen, verteilt ihnen der Lehrer den ganzen zweiten Abschnitt auf einem Blatt Papier.

Füllt die Lücken aus!

Am Abend schaute Franz mit seiner Mama _____ an. Auf einem Foto waren seine Urgroßmutter und Urgroßtante. Sie hatten schöne _____ auf dem Kopf. Franz' Mutter gefielen diese Hüte. Dann ist Franz auf die _____ gekommen, dass er seiner Mutter einen Hut basteln kann. Drei _____ lang arbeitete Franz in seinem _____ am Muttertagshut. Am Abend vor dem _____ war der Hut fertig. Es war ein wunderschöner Hut. Am Muttertagsmorgen schenkt Franz seiner _____ diesen Hut. Sie war überrascht und sagte kein Wort. Franz' Papa und _____ lachten ganz laut, als sie den Hut gesehen haben. Da riss Franz der Mama den Hut vom Kopf und rannte in sein _____. Er warf sich aufs Bett und weinte. Dann kam seine _____ zu ihm und sagte, dass sein Hut der schönste Hut der Welt ist. Sie hob die rechte _____ und steckte den _____ und den Mittelfinger weg. Dann war Franz wieder glücklich.

Zusammenfassung:

Am Abend schaute Franz mit seiner Mama Fotoalben an. Auf einem Foto waren seine Urgroßmutter und Urgroßtante. Sie hatten schöne Hüte auf dem Kopf. Franz' Mutter gefielen diese Hüte. Dann ist Franz auf die Idee gekommen, dass er seiner Mutter einen Hut basteln kann. Drei Tage lang arbeitete Franz in seinem Zimmer am Muttertagshut. Am Abend vor dem Muttertag war der Hut fertig. Es war ein wunderschöner Hut. Am Muttertagsmorgen schenkt Franz seiner Mutter diesen Hut. Sie war überrascht und sagte kein Wort. Franz' Papa und Josef lachten ganz laut, als sie den Hut gesehen haben. Da riss Franz der Mama den Hut vom Kopf und rannte in sein Zimmer. Er warf sich aufs Bett und weinte. Dann kam seine Mama zu ihm und sagte, dass sein Hut der schönste Hut der Welt ist. Sie hob die rechte Hand und steckte den Zeigefinger und den Mittelfinger weg. Dann war Franz wieder glücklich.

Die Schüler sind in sechs Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt sechs Bilder und sechs Abschnitte aus dem Text. Jedes Bild gehört zu einem Abschnitt. Die Aufgabe ist, ein bestimmtes Bild und einen bestimmten Abschnitt zu finden, die zusammenpassen und sie dann chronologisch zu ordnen. Wenn sie fertig sind, überprüfen sie die Lösungen mit dem Lehrer. Danach soll jede Gruppe einen vorgegebenen Abschnitt vorspielen. Sie haben ein paar Minuten Zeit, um den Dialog zu formulieren und die Rollen zu verteilen. Dann führen sie die Handlung der Geschichte chronologisch vor der Klasse vor.

Schlussteil

Im Schlussteil der Unterrichtsstunde erklärt der Lehrer die Hausaufgabe. Die Schüler sollen einen Aufsatz zum Thema *Mein Muttertagsgeschenk* schreiben, wo sie beschreiben sollen, was sie ihren Müttern am liebsten zum Muttertag schenken würden. Sie sollen auch ein Bild davon malen. Der Aufsatz soll 10-15 Sätze enthalten.

4.4.2.1. Sozialformen

Im Einführungsteil und zu Beginn des Hauptteils dominiert das Klassengespräch. Die Hausaufgabe tragen die Schüler mündlich vor. Die Geschichte liest der Lehrer vor. Die Lücken in der Zusammenfassung des zweiten Abschnitts der Geschichte füllen die Schüler

jeder für sich. Die Aufgabe mit den Bildern und den Abschnitten aus der Geschichte, die chronologisch geordnet werden sollen, wird in Gruppenarbeit bearbeitet. Die Dialoge werden in Gruppen formuliert und vor der Klasse vorgespielt.

4.4.2.2. Medien

In der zweiten Unterrichtsstunde benutzt der Lehrer die selbst erstellten Arbeitsblätter und verwendet die Tafel, um alle unbekanntes Wörter anzuschreiben.

4.4.2.3. Didaktischer Kommentar

Die Schüler werden auf gute Ideen kommen, was Franz seiner Mutter gebastelt hat. Beim Lesen des Textes werden sie keine Probleme mit dem Verstehen des Inhalts haben. Sie werden sich die wichtigsten Informationen aus dem Text erfolgreich notieren. Alle Aufgaben, die in der Unterrichtsstunde gelöst werden, sollen mit dem Lehrer überprüft werden, weil es zu fehlerhaften Lösungen der Schüler kommen kann. Die Dialoge, die vor der Klasse vorgespielt werden, werden die Schüler wohl interessant finden.

5. Schlusswort

Christine Nöstlinger prägte mit ihren Büchern die deutsche und österreichische Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ihr umfassendes Werk präsentiert neue Aspekte in der Literatur für junge Menschen. Sie beschäftigt sich mit dem realistischen Alltagsleben der Kinder aus Durchschnittsfamilien, auf die die sozialen und psychischen Situationen Einfluss nehmen. Mit ihren zahlreichen Werken beeinflusst sie die gegenwärtigen Generationen von Kindern.

In den DaF-Unterricht können die Geschichten von Christine Nöstlinger auf verschiedene Weisen eingesetzt werden, aber nur durch gute Planung und eine fächerübergreifende Konzeption. Das Thema ihrer Geschichten ist den Kindern interessant. Sie können sich mit den Protagonisten identifizieren und sich in ihnen erkennen. Das kann als Grundlage für das Erreichen der Lernziele dienen.

Obwohl die Behandlung der Literatur im Fremdsprachenunterricht dem Lehrer viel Zeit abverlangt, kann sie sowohl dem Lehrer als auch den Schülern Spaß machen. Der Lehrer erreicht durch die Behandlung seine Lernziele, und die Schüler lernen, sich aktiv mit der Literatur auseinanderzusetzen. Sie sollen erkennen, dass man die deutsche Literatur im Fremdsprachenunterricht lesen und bearbeiten kann.

Literaturverzeichnis

Ackerl, I./ Weissensteiner, F. (1992): *Österreichisches Personenlexikon der Ersten und Zweiten Republik*. Wien: Ueberreuter.

Barokova, J. (2006): *Sieben österreichische Kinderbuchautorinnen der Gegenwart*. Dissertation. Brünn. https://is.muni.cz/th/1402/ff_d/disertace_Barokova.n.pdf
Stand (18. 8. 2017)

Blumesberger, S. (2014): *Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen*, Band 2: M – Z. Wien: Böhlau.

Gansel, C. (1999): *Moderne Kinder- und Jugendliteratur: Ein Praxishandbuch für den Unterricht*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hameršak, M./ Zima, D. (2015): *Uvod u dječju književnost*. Zagreb: Leykam international.

Kast, B. (1989): *Jugendliteratur im Kommunikativen Deutschunterricht*. Berlin: Langenscheidt.

Korotin, I. (2016): *Biografija: Lexikon österreichischer Frauen*, Band 2: I – O. Wien: Böhlau.

Kriegleder, W. (2011): *Eine kurze Geschichte der Literatur in Österreich*. Wien: Praesens Verlag.

Metzler, J.B. (1990): *Metzler Literatur Lexikon*. Stuttgart : J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung.

Nastavni plan i program za osnovnu školu (2006): Zagreb
http://www.azoo.hr/images/AZOO/Ravnatelj/RM/Nastavni_plan_i_program_za_osnovnu_skolu_-_MZOS_2006_.pdf Stand (29. 9. 2017)

Nöstlinger, C. (2013): *Geschichten vom Franz*. Hamburg: Oetinger.

Wild, R. (2008): *Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart: Metzler.

Webseiten:

Deutschlandfunk. http://www.deutschlandfunk.de/kinderbuchautorin-christine-noestlinger-ich-sehe-eigentlich.1202.de.html?dram:article_id=367958 Stand (20. 7. 2017)

dtv. <https://www.dtv.de/autor/christine-noestlinger-3/> Stand (14. 8. 2017)

https://www.goodreads.com/author/quotes/106.Madeleine_L_Engle Stand (18. 8. 2017)

Planet Interview. <http://www.planet-interview.de/interviews/christine-noestlinger/35510/>
Stand (19. 7. 2017)

Regiowiki. <http://regiowiki.at/wiki/Bassenawohnung> Stand (25. 7. 2017)

Literaturlexikon.

https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/sachbegriffe/kinder_und_jugendliteratur.html
Stand (23. 7. 2017)

Zeit Online. <http://www.zeit.de/1983/51/fast-wie-ein-markenartikel/seite-2>
Stand (17. 8. 2017)

Zeit Online. http://www.zeit.de/1996/41/Die_alte_Wut_noch_spueren Stand (12. 8. 2017)

Zusammenfassung

Im ersten Teil der Diplomarbeit *Christine Nöstlinger als Kinderbuchautorin im DaF-Unterricht*, wird der Begriff *Kinder- und Jugendliteratur* definiert. Neben der Definition werden die Einteilung und die Textmerkmale der Kinder- und Jugendliteratur dargestellt. Da die österreichische Kinder- und Jugendliteratur in den 1960er Jahren entstand, wird in dieser Diplomarbeit auch ihre Geschichte nach 1960 dargestellt. Außerdem werden das Leben von Christine Nöstlinger und ihre Werke kurz präsentiert.

Im zweiten Teil meiner Diplomarbeit befinden sich Unterrichtsvorschläge für den Unterricht des Deutschen als Fremdsprache in der 7. Klasse der Grundschule. Ich habe die Geschichte *Wie der Franz die Mama überraschte* von C. Nöstlinger ausgewählt und didaktisiert. Für die praktische Bearbeitung der Geschichte werden zwei Unterrichtseinheiten zum Thema *Muttertagsgeschenk* geplant.

Anhang

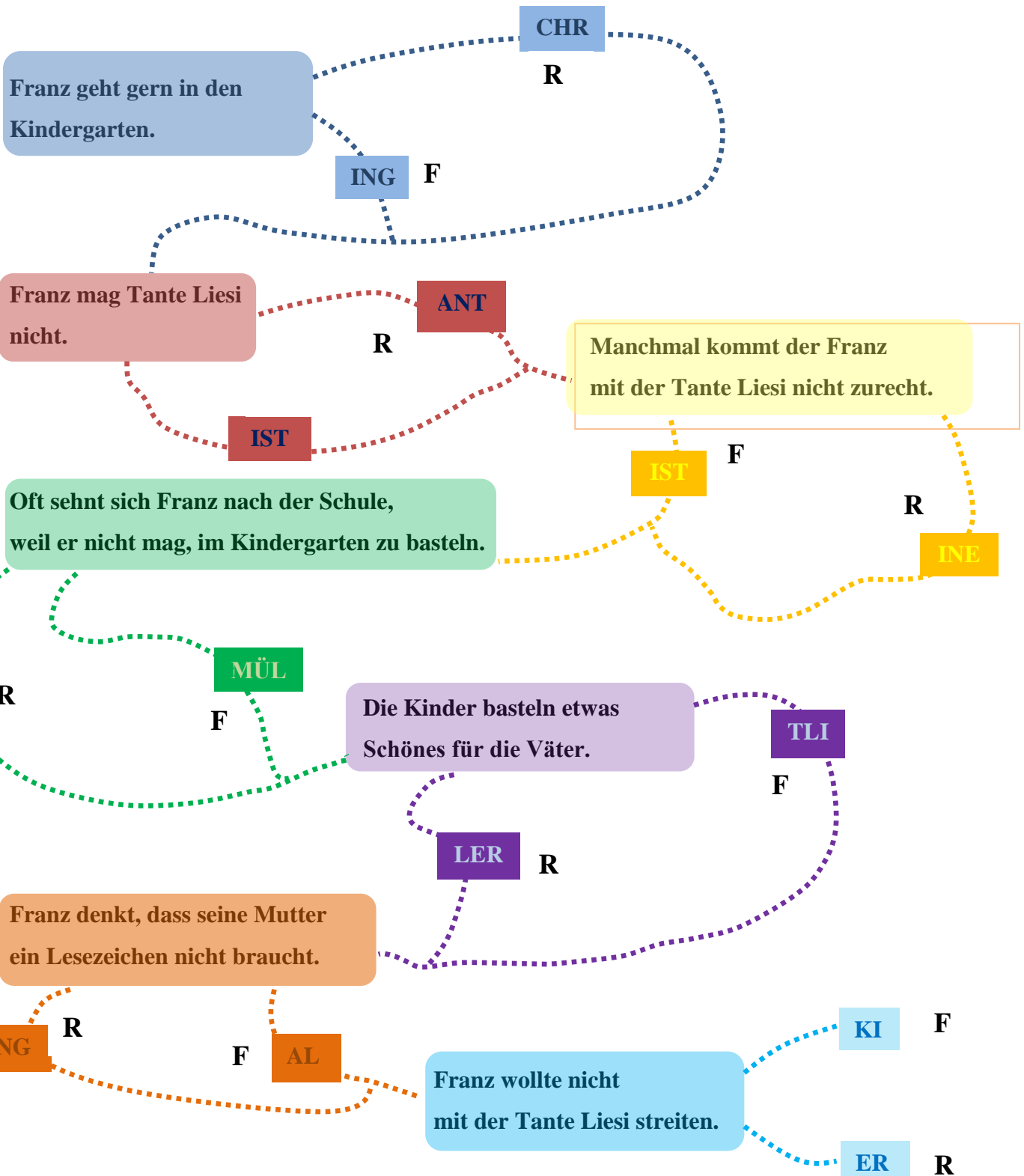
Anhang 1: Tafelanschrieb

Muttertagsgeschenk

der Muttertag, -s, -e
das Muttertagsgeschenk, -s, -e
jdm. etw. schenken
der Protagonist, -en, -en → Franz
Christine Nöstlinger
HA – Aufsatz: 5-10 Sätze

```
graph TD; Muttertag((Muttertag)) --- Mutter[die Mutter]; Muttertag --- Gluecklich[glücklich]; Muttertag --- Mai[der Mai]; Muttertag --- Geschenk[das Geschenk]; Muttertag --- Liebe[die Liebe];
```

Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)? Finde die Lösungswörter.



LÖSUNG:



Slide 1

Christine Nöstlinger



- 13. Oktober 1936, Wien
- die bekannteste und erfolgreichste österreichische Schriftstellerin
- Kinder- und Jugendbücher

Slide 2



- über 100 Bücher
- ihr erstes Kinderbuch:
-> *Die feuerrote Friederike* (1970)

Slide 3

Geschichten vom Franz

- eine Buchreihe - neunzehn Bände
- 1984 - 2011
- *Wie der Franz die Mama überraschte*



Slide 4

Click to add title

- Verfilmungen:
-> *Maikäfer flieg* (2016)
- ORF-Serien:
-> *Dschi-Dschei-Wischer*





Beantworte die Fragen.

1. Wie heißt eine der berühmtesten und erfolgreichsten österreichischen Schriftstellerinnen?

2. Wann und wo wurde sie geboren?

3. Was für Bücher schreibt sie?

4. Wie heißt ihr erstes Buch und wann ist es erschienen?

5. Wie viel Bücher hat sie geschrieben?

6. Wie heißt ihre Buchreihe, die zwischen 1984 und 2011 erschienen ist?

7. In wieviel Bänden ist sie erschienen?

Anhang 5: Aufgabe mit den Bildern und Abschnitten

Abschnitt 1.

Einmal sagte die Tante Liesi: „Kinder, bald ist Muttertag! Wir basteln jetzt etwas Schönes für die Muttis! „Was denn?“, fragten die Kinder. „Ein Lesezeichen“, sagte die Tante Liesi. „Was ist das?“, fragte der Franz. Die Tante Liesi zeigte dem Franz ein Stück Karton. Einen länglichen Streifen. Der war grün. „Das ist ein Lesezeichen“, sagte die Tante Liesi. Dem Franz gefiel der Kartonstreifen nicht besonders. „Was tut man damit?“, fragte er. „Man legt ihn in ein Buch“, erklärte die Tante Liesi. „Dorthin, wo man zu lesen aufhört. Dann weiß man am nächsten Tag, wo man das Buch aufschlagen muss!“

Abschnitt 2.

Am Abend schaute der Franz mit der Mama Fotoalben an. Das taten der Franz und die Mama gern. Beim Bilderanschauen kamen sie zu einem Foto, auf dem die Urgroßmutter und die Urgroßtante vom Franz waren. Die Urgroßmutter hatte ein wunderschönes Kleid an und einen Hut auf dem Kopf. Die Mama schaute das Foto an und sagte: „Traumhafte Hüte haben die damals gehabt! Schade, dass es solche Hüte nicht mehr gibt!“ Da wusste der Franz, was er der Mama schenken konnte!

Abschnitt 3.

Drei Abende lang arbeitete der Franz in seinem Zimmer am Muttertagshut. Die Zimmertür hatte er versperrt. Aber am Abend vor dem Muttertag, um neun Uhr, war der Hut fertig. Es war ein Wunderwerk von einem Hut! Der Franz holte das Fotoalbum mit dem Bild von der Urgroßmutter und der Urgroßtante. Er verglich seinen Hut mit den fotografierten Hüten. Er war sehr stolz. Sein Hut war noch viel schöner als die Hüte auf dem Foto!

Abschnitt 4.

„Alles Schöne zum Muttertag!“, rief der Franz. Die Mama drehte sich im Bett um, murmelte „Danke, Franz“ und zog sich die Decke über den Kopf. „Schau doch mein Geschenk an!“, sagte der Franz. „Was ist denn das Hübsches?“, fragte die Mama. „Ein Hut natürlich“, sagte der Franz. „Komm! Steh auf! Probier ihn!“, rief er. Die Mama stieg aus dem Bett. Der Franz setzte ihr den Hut auf. „Schön bist du damit“, sagte der Franz. Die Mama beschaute sich im Spiegel. Kein Wort sagte sie.

Abschnitt 5.

Der Papa war aufgewacht. Und der saß nun im Bett und lachte. Ganz laut lachte er. Und an der Zimmertür stand der Josef und lachte auch. Auch ganz laut. Und beide, der Papa und der Josef, zeigten auf die Mama und fragten: „Was hast du denn auf dem Kopf?“ Der Papa hopste im Bett herum und lachte. Der Josef hopste an der Tür und lachte. Da riss der Franz der Mama den Hut vom Kopf. Er rannte mit dem Hut in sein Zimmer, warf sich aufs Bett und weinte.

Abschnitt 6.

„Franz“, sagte die Mama. „Der Hut ist spitze! Wirklich! Die beiden kennen sich bloß bei Hüten gar nicht aus!“ „Das sagst du so“, sagte der Franz. „Aber nein, großes Ehrenwort!“, sagte die Mama. „Dein Hut ist der schönste Hut der Welt!“ Die Mama hob die rechte Hand und streckte den Zeigefinger und den Mittelfinger weg. „Ich beschwöre es“, sagte sie. Da war der Franz wieder glücklich. Er war so glücklich, dass er den ganzen Vormittag über sang.

Bild 1.



Bild 2.



Bild 3.



Bild 4.



Bild 5.



Bild 6.

